

Nachrichten

Budget 2019 rechnet mit Verlust

Bönigen Das Budget 2019 der Einwohnergemeinde Bönigen basiert auf einer unveränderten Steueranlage von 1,94. Der Gebührenansatz für den Bereich Abfall werde von 70 Prozent auf 55 Prozent des Grundgebührenrentarifs gemäss Abfallreglement gesenkt, wie der Gemeinderat in einer Mitteilung schreibt. Das Budget weist im allgemeinen Haushalt (Steuerhaushalt) ein Minus von 180 855 Franken auf. Inklusiv der Spezialfinanzierungen ergibt sich ein Defizit von 178 828 Franken. «Das Defizit im allgemeinen Haushalt kann durch das vorhandene Eigenkapital gedeckt werden», steht in der Mitteilung. (pd)

Seestrasse: Weniger Geld ausgegeben

Bönigen Der Projektierungskredit für die Sanierung der Seestrasse könne mit Minderausgaben von 62 549 Franken abgerechnet werden, teilt der Gemeinderat Bönigen mit. Bewilligt war ein Kredit von 120 000 Franken. Auch der Verpflichtungskredit für die Umsetzung der Sanierung der Seestrasse schliesst mit 194 401 Franken unter dem bewilligten Kredit ab. Der durch die Gemeindeversammlung bewilligte Kredit beträgt 2,515 Millionen Franken. «Die Kostenunterschreitung ist vorwiegend auf die Optimierung der Ausführungsetappen sowie auf die günstigeren Arbeitsvergaben zurückzuführen.» (pd)

Grundstücke sollen getauscht werden

Bönigen Zwei sich im Baurecht befindenden Grundstücke der Einwohnergemeinde und Bürgergemeinde Bönigen sollen je zu Eigentum getauscht werden. Es handelt sich um die Grundstücke des Kindergartenareals mit 1848 Quadratmetern, momentan im Eigentum der Bürgergemeinde, und um das Löchlätteli im Zentrum von Bönigen mit 1322 Quadratmetern, zurzeit im Eigentum der Einwohnergemeinde. Der Gemeinderat bringt das Tauschgeschäft der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember zur Beschlussfassung. (pd)

Rothorn-Bahn verlängert Saison

Brienz Morgen fährt die Brienz-Rothorn-Bahn zum letzten Mal bis ganz auf den Gipfel. Einen Tag später beginnt die Planalp-Saison mit einem reduzierten Fahrplan bis zum 4. November. Das Bergrestaurant Planalp bleibt während der Saisonverlängerung geschlossen. Als Dienstleistung für hungrige und durstige Ausflügler hält die Bahncrew aber eine kleine Getränkeauswahl, Suppe und die Heizerwürste bereit. (pd)

Jucharte im Zentrum Artos

Interlaken Am Mittwoch, 24. Oktober, um 20 Uhr tritt die Musikgruppe Jucharte im Zentrum Artos in Interlaken auf. Was machen Schweizer in der Ferne? Was ist Heimat, und wann fühlt man sich zu Hause? Die Musikgruppe sucht Antworten auf diese Fragen und spielt Stücke von Auswanderern, Einwanderern, Nomaden und Daheimgebliebenen. (pd)

Zusammenspannen im Forst

Ringgenberg-Goldswil Die Gemeinde und vier Bürgergemeinden wollen für Pflege und Nutzung ihrer Wälder zusammenspannen. Am Infoabend wurde rege diskutiert.

Sibylle Hunziker

«90 Prozent unseres Gemeindeforsts sind Schutzwald, beim Bürgerwald sind es sogar 100 Prozent», sagte die Ringgenberger Gemeinderätin Iris Wittwer am Infoabend über das Projekt «Forstbetriebs-Gemeinschaft Bödli plus» in Goldswil.

Doch dem Wald drohen Gefahren, und Gemeindepräsident Samuel Zurbuchen zählte auf: «vom Klimawandel, vom Borkenkäfer – und von den tiefen Holzpreisen». Die Preise decken den Aufwand für Pflege und Nutzung zum Teil seit Jahrzehnten nicht mehr.

Neue Organisation

«Die Nachfrage nach Holz ist zwar gross, wird aber vor allem mit Importen gedeckt», sagte die Projektberaterin, die Forstingenieurin Barbara Stöckli. Um heimisches Holz konkurrenzfähiger zu machen, sieht die kantonale Waldstrategie unter anderem neue Organisationsformen vor. Die Einwohnergemeinde Ringgenberg hat seit 2016 zusammen mit den Bürgergemein-

den Ringgenberg-Goldswil, Bönigen, Interlaken und Unterseen sowie dem Kanton das Projekt einer Forstbetriebs-Gemeinschaft entwickelt, das eine Zusammenarbeit auf vertraglicher Basis vorsieht – das heisst, es gibt keine neue Rechtskörperschaft.

Zunächst einmal für drei Jahre gibt die Gemeinschaft die Pflege ihrer Wälder einem externen Bewirtschafter. Vorgesehen ist die Beo Wald und Holz GmbH. Sie wurde von örtlichen Waldbesitzern und dem Waldbesitzerverband Interlaken-Oberhasli für die Stärkung ihrer Position im Holzhandel gegründet und hat schon bisher ein Bewirtschaftermandat von der Bürgergemeinde Unterseen. «Zugleich würden ihr die forstpolizeilichen Aufgaben vom Kanton übertragen, damit es nicht zusätzlich einen Förster vom Kanton braucht», sagte Andreas Lötscher von der Waldabteilung Alpen. So würde die Beo Wald und Holz alle Aufgaben eines Revierförsters übernehmen und müsste für diesen Aufwand auch eine weitere qualifizierte Person anstellen, wie

Geschäftsführer Lukas Hug bestätigte.

Vieles bleibt gleich

Grosse Holzschläge würden wie bisher an Forstunternehmer vergeben. Gesichert bleibt das Recht

«Dem Wald drohen Gefahren – vom Klimawandel, vom Borkenkäfer- und von den tiefen Holzpreisen.»

Samuel Zurbuchen Gemeindepräsident

der Ringgenberger und Goldswiler, Holzlose fürs Holzen in ihrem Wald zu kaufen. Die langjährigen Mitarbeiter der Forstequipe und die Lehrstelle will Ringgenberg behalten. Der Grossteil ihrer Arbeit – vom Wegunterhalt über die Neophytenbekämpfung bis

zum Schlagen der Weihnachtsbäume – ist von der Neuorganisation nicht betroffen. Auch den bisherigen Revierförster würde Ringgenberg gerne weiter anstellen, betonte Gemeinderätin Wittwer; allerdings könnte ihm nur noch eine Forstwartstelle angeboten werden.

Die Einwohnergemeinden Bönigen, Unterseen und Interlaken haben keinen eigenen Wald, und für die Bürgerwälder gab es schon bisher kein eigenes Personal mehr, wie der Böniger Burgerschreiber Peter Michel auf eine Frage aus dem Publikum erklärte. Die Bürger- und die Einwohnergemeinde Niederried, die bisher zum Forstrevier Ringgenberg-Goldswil gehören, wollen erst schauen, wie sich die neue Organisation bewährt.

Entscheid im Winter

Die Fixkosten der Betriebsgemeinschaft würden auf die Mitglieder verteilt; für die Gemeinde Ringgenberg-Goldswil wären das 8400 Franken pro Jahr, für die Bürger 4700 Franken. Leistungen, die über das Bewirtschaftermandat hinausgehen,

können die Waldbesitzer zusätzlich einkaufen.

Für den Zahlungsverkehr wäre eine gemeinsame Geschäftsstelle zuständig; diese Aufgabe würde die Finanzverwaltung der Gemeinde Ringgenberg übernehmen, die mit 960 Hektaren am meisten Wald in das neue, 1620 Hektaren grosse Revier einbringen würde.

Angeregte Diskussion

In der angeregten Diskussion wurden unter anderem mehr Engagement von der Politik für den Wald und mehr Waldstrassen gefordert. Andreas Lötscher entgegnete, dass nur schwer neue Strassen gebaut werden können, dass der Schutzwald hohe Priorität hat und für seine flächendeckende Pflege jährlich fünf Millionen Franken ins Berner Oberland fliessen.

Ob die Verträge für die Betriebsgemeinschaft 2019 unterschrieben werden, entscheiden die Gemeinde Ringgenberg-Goldswil und die beteiligten Bürgergemeinden an ihren kommenden Altjahrsversammlungen.

Christian Maurers «luftiger» Spielplatz

Mülenen Gleitschirmprofi Christian Maurer erzählte am Kulturabend im Berghaus Niesen Kulm, was die Pyramide am Eingang zum Berner Oberland für ihn bedeutet.



Niesenbahndirektor Urs Wohler (l.) mit Christian Maurer anlässlich dessen Vortrag auf dem Niesen. Foto: Bruno Petroni

Christian «Chrigel» Maurer gross vorzustellen, war wirklich nicht nötig am letzten Kulturabend Donnerstagabend auf dem Niesen. Der 35-jährige Gleitschirmberufspilot, in Adelboden aufgewachsen und seit ein paar Jahren in Frutigen zu Hause, gehört im Kandertal zu den populärsten Personen. Vor voll besetzter Kulisse im Glaspavillon des Berghauses Kulm erzählte der dreifache Weltcupsieger und fünfmalige X-Alps-Champion von seinem Werdegang und seiner ganz persönlichen Beziehung zum Niesen.

«In meiner Jugend hiess es jeweils, nach dem Niesen komme gleich das Ausland. Und genau das wollte ich. Ins Ausland fliegen.» Nun, das hat er denn als 20-Jähriger auch getan: 2003 flog Maurer vom Niesengipfel via Wallis bis ins österreichische Törens, was mit 323 Kilometern neuen Europarekord bedeutete.

Bär entdeckt

Auch zeigte er seinem Publikum anhand eines Kurzfilms, was es heisst, mit dem Speedflyer knapp über dem Boden bis zur Talstation der Niesenbahn zu fliegen –

und dort ennet der Kander auf dem engen Strässchen zu landen.

Chrigel Maurer berichtete auch vom Bären, welchen er unlängst am Walchgrat in der Jungfrauregion fliegend auf der Meereshöhe von 3700 Metern entdeckte. Und von seinem jüngsten Abenteuer am Kilimandscharo, welches er als Highlight des laufenden Jahres bezeichnet: «Nach langem, 15-tägigem Aufstieg bei Sonnenaufgang den Gipfelschatten ähnlich wie denjenigen des Niesens im Morgennebel zu sehen und danach 4700 Höhenmeter in die endlo-

se Ebene hinabzufliegen, das war das Grösste. Unbeschreiblich schön.» Schliesslich liess Chrigel sein Publikum auch teilhaben an der Entstehung seiner überlegenen Siege an den grössten Gleitschirmrennen der Welt, dem X-Pyr und dem X-Alps, welche er drei- und fünfmal gewann. Luftaufnahmen rund um den Niesengipfel, wo er auch mal auf dem 20 Meter hohen Baukran zwischenlandete, rundeten Maurers ersten Auftritt im Rahmen der Niesen-Kulturabende ab.

Bruno Petroni

Rat legt eine Steuersenkung vor

Wimmis Die Gemeinde budgetiere fürs kommende Jahr Ausgaben in Höhe von 11,3 Mio. Franken, dies schreibt der Gemeinderat in einer Medienmitteilung. Bei gleichbleibender Steueranlage von 1,62 ergibt sich im Steuerhaushalt ein Ertragsüberschuss von 1000 Franken, in den gebührenfinanzierten Bereichen ein Ertragsüberschuss von 123 000 Franken. Angesichts des erfreulichen Finanzplans 2019 bis 2023 wird der Gemeindeversammlung alternativ eine Variante mit Steueranlage 1,57 vorgelegt. Das würde zu Mindereinnahmen von etwas über 130 000 Franken pro Jahr führen. Im Steuerhaushalt würde sich daher für 2019 ein Defizit von 136 800 Franken ergeben. (pd)

Neue Aktionen an der IGA

Unterseen Auch an der diesjährigen Interlakner Gewerbeausstellung IGA präsentiert die Kabelfernsehen Bödli AG Produkte, Neuheiten und Aktionen. Automatisch und ohne Zusatzkosten sollen Bestandskunden des Telecomunternehmens aus Unterseen von den Produktanpassungen profitieren, teilen die Verantwortlichen mit. Kombi-Abonnenten erhalten bei Neuantritt und unter Einhaltung einer Mindestvertragsdauer von 24 Monaten ein Jahr zum halben Preis. Bei Einzelproduktbestellungen entfallen während der Aktionszeit sämtliche einmaligen Kosten.

«Es ist mir ein Anliegen, unseren Kunden im hart umkämpften Telecommarkt auch als kleines und lokales Unternehmen attraktive Angebote machen zu können», kommentiert CEO Walter A. Balmer die IGA-Aktion. (pd)